

Diskussion über neues Programm

Es war eine gute Idee des Kabarettisten „Spitzhaken“, nach einer Woche vor der Premiere des neuen Programms „Studentische Torturen“ Kulturfunktionäre der Universität zur Diskussion einzuladen. Viele folgten dieser Einladung, so auch Dr. Klaus Rendgen, Sekretär der SED-KL. Nachdem Dr. Rendgen positive aber auch problematische Gedanken zum Programm geäußert hatte, wurde Programmnummer für Programmnummer „auseinandergenommen“. Neben einigen sehr guten Passagen gibt es aber auch noch solche, an denen weiter inhaltlich und auch künstlerisch gearbeitet werden muß. An Ideen für die Weiterverarbeitung wird es den Kabarettisten nicht fehlen, denn es wurden von den Diskussionsmitgliedern verschiedene Varianten der Veränderung angeboten. Die Aufgeschlossenheit der „Spitzhaken“ ließ erkennen, daß mancher Vorschlag bei der weiteren Arbeit am Programm, das seinen Premiere hat, Berücksichtigung finden wird. Die Freunde sind an echten Problemen der Studenten dran und man kann FDJ-Leitungen und auch Gewerkschaftsleitungen das Programm zur Bereicherung ihres geistig-kulturellen Lebens empfehlen. G. Mathow

Promotionen

Promotion B

Sektion TAS
Dr. Bernhard Schulze, am 23. April, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 13: Geschichte der Landeskunde unter besonderer Berücksichtigung der Landeskunde UdSSR an Hochschulen der DDR – eine wissenschaftshistorische Studie.

Promotion A

Sektion ML
Erhard Geisler, am 2. Mai, 13 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, 1. Etage, Raum 1: Die demokratische Mitwirkung der Werktätigen im Prozeß der Erarbeitung des anpruchsvollen realen Planzells Produktion des betrieblichen Jahresplans (dargestellt an Beispielen aus dem Petrochemischen Kombinat Schwedt).

Sektion Physik
Konrad Lüders, am 29. April, 16.15 Uhr, 7010, Linnestr. 3, Kleiner Hörsaal: Gruppen-theoretische Untersuchungen spektroskopischer Eigenschaften von Molekülen mit innerer Rotation und dynamischen molekularen Zentren in Kristallen, Bereich Medizin

Berlina Schmidt und Harald Lindner, am 29. April, 14.30 Uhr, 7010, Liebigstr. 13, Kleiner Hörsaal des Anatomischen Instituts: Tierexperimentelle Untersuchungen zur HvG und GvH-Reaktion bei teils bestrahlten Mäusen.

Coenelia Gruskopf, gleiche Zeit und gleicher Ort: Verlaufskontrolle der Pseudocholinesteraseaktivität bei Patienten mit malignen Neobildungen von Corpus und Collum uteri, Mamma, Ovar und Hoden.

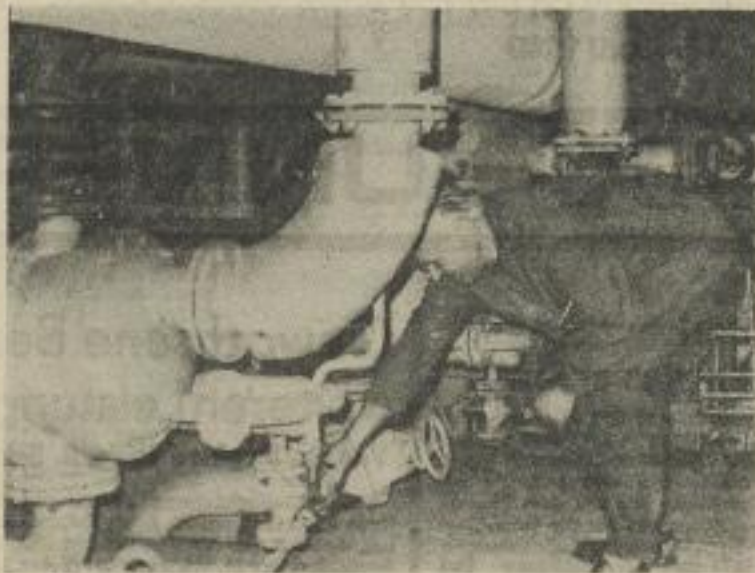
Sonja Meißner und Simone Schauschok, am 29. April, gleiche Zeit und gleicher Ort: Modell der Beeinflussung einer experimentell erzeugten Graaf-versus-horst-Krankheit nach allogener Knochenmarkstransplantation letal behafteter Mäuse mittels Concanavalin A in vivo.

Michael Borte, am 29. April, gleiche Zeit und gleicher Ort: Vergleichende zytologische und quantitative protein-chemische (einschließlich immunologische) Untersuchungen zur Wertigkeit zytologischer Aktivitätsgrade in Gelenkergüssen bei Rheumatoide-Arthritis.

Hannelore Plötner, am 29. April, 7010, Liebigstr. 21, Konferenzzimmer des Lehrstuhls für Sozialhygiene: Katalytische Erhebungen zur diagnostischen Wertigkeit der Pneumencephalographie.

So gilt für unsere Wissenschaftsdisziplin u. a., was der Beschluß über die Aufgaben der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft fordert. Aus diesem Blickwinkel möchten wir besonders zu den unter II. im letzten Punkt festgelegten Forderungen als WB Lebensmittelhygiene und -technologie Gedanken äußern. Es wird hier gefordert, daß die Qualität der Erziehung und Ausbildung zu erhöhen und zu sichern ist, daß die Studenten die Einheit von ökonomischer, technologischer und biologischer Gesetzmäßigkeiten beherrschend und volkswirtschaftliche Erfordernisse berücksichtigend werden. Wir haben bisher versucht, diese

Heizer in der Ritterstraße sorgen für mehr als nur für warme Räume



Täglich gegen 5 Uhr früh öffnen die Kollegen Bielstein und Polacek im Heizhaus in der Ritterstraße die Ventile. Rund 100 bis 120° heiß ist der Dampf, der, aus dem Kraftwerk „G. Dimitroff“ kommend, den Arbeitern und Angestellten in der Ritterstraße die Zimmer wärmt und mit dem auch das Wasser zur Beheizung des Franz-Mehring-Hauses auf eine ordentliche Temperatur gebracht wird. Fingerspitzengefühl, sprich auch Berufserfahrung, ist gefragt, um den Dampf, der jeden Tag mit anderem Druck kommt, so zu verteilen, daß es überall warm ist. Auch Kontrollgänge gehören zur Arbeit.

Im Sommer werden die Warmwasser-aufbereitungsanlage und die Heizanlagen gewartet. Erst kürzlich schlossen die Kollegen die Rundumrenovierung der Heizdampf- und Kondensations-, Kessel- und Rohre für das Geschwister-Scholl-Haus nach etwa einjähriger Feierabendarbeit ab. Bereits 1979 wurden sie vom Rektor für ihren Einsatz auch in anderen Einrichtungen der KMU ausgezeichnet. Foto: UZ/Hunger

Interdisziplinäre Forschung notwendig und realisierbar

WB Lebensmittelhygiene und -technologie zum Politbürobeschluss

Besondere Ereignisse in der Hochschulpolitik zwingen Hochschullehrer und alle in der Lehre Tätigen zum gründlichen Durchdenken ihrer bisherigen Lehr- und Forschungstätigkeit. Der Beschluß des Politbüros stellt einen erneuten Denkanstoß dar, um bisherige Wege zu überprüfen und neue Festlegungen zu treffen. Die Sektionsleitung TV hat aus diesem Anlaß Materialien erarbeitet und beraten lassen, mit dem Ziel, wohlüberdachte Fakten „auf den Tisch“ der V. Hochschul-konferenz zu legen.

Selbstverständlich ist sicher, daß jeder Hochschullehrer aus dem Beschluß des Politbüros für seine persönliche Arbeit Schlussfolgerungen zieht und diese baldmöglichst in die Tat umsetzt. Selbstverständlich ist auch, daß man, neben den für alle gültigen Hinweisen, besonders sein Fachgebiet in diese Betrachtungen einbezieht.

Wir werden die Lehrprogramme überarbeiten, um auch auf ökonomischem Gebiet weiter voranzukommen. Daher halten wir eine interdisziplinäre Forschung für unbedingt notwendig und auch für den 5-Jahres-Plan-Zeitraum 1981-85 realisierbar.

Verpflichtung des WB ist es, Studenten auszubilden, die gut auf ihre Aufgaben in der Nahrungsgüterwirtschaft vorbereitet sind. Dafür werden sich alle Lehrenden im WB einsetzen, um somit auch einen Beitrag zur schöpferischen Aktivität der Studenten sowie deren Eigenverantwortung und Befähigung zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit im Rahmen unseres Studenten-zirkels zu leisten.

VR Prof. Dr. W. Leistner
VR Dr. sc. P. Janetschke

Wildbewirtschaftung im Gespräch

(PL) Ein Kolloquium zu Problemen der Wildbewirtschaftung, Wildtierernährung und Wildtierkrankheiten fand Ende März an der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin statt. An dieser Veranstaltung, die von der Leipziger Sektion und dem Wissenschaftsbereich Waldbau und Forstschutz an der Technischen Universität Dresden, Sektion Forstwirtschaft Tharandt, durchgeführt wurde, nahmen neben Wissenschaftlern auch zahlreiche Vertreter der Forstwirtschaft sowie Leiter von Jagdgebieten und -kollektiven teil.

Dieses Kolloquium war die erste wissenschaftliche Veranstaltung zu Problemen der Wildbewirtschaftung, Wildtierernährung und Wildtierkrankheiten in unserer Republik, auf der komplex wissenschaftliche Erkenntnisse dieser neuen Forschungsrichtung dargestellt wurden. Dabei ging es um die Beziehungen der Wildtierhaltung zu Fragen des Umweltschutzes sowie die Einordnung des Waldes, der Wildtiere und der Jagd in die Prozesse der industriellen Tier- und Pflanzenproduktion.

Uni-Sport

Drei Starts – drei Siege

Zeitig vollzogen die Orientierungsläufer in diesem Jahr ihren Saisonauftakt, denn die ersten Meisterschaften (DDR-Meisterschaften Langstrecke, Länderkampf gegen die CSSR) folgten bald. Auch den KMU-Orientierern boten sich so schon mehrere Startmöglichkeiten. Beim ersten Wettkampf überhaupt, der DDR-offenen Langstrecke in Wehdorf (Bezirk Dresden), setzte sich Andreo Kühne gegen ein Großteil der Spitzenklasse unserer Republik überraschend deutlich durch. Auch bei dem sehr gut besuchten III. Leipziger Frühjahrs-OL in Madsch (fast 700 Teilnehmer) und bei der Leipziger Kreismeisterschaften in der Dübener Heide gewann sie jeweils überlegen in der Eliteklasse der Damen. Erfreulich insgesamt das Abschneiden für die KMU bei den bezirksweiten Kreismeisterschaften: Mit vier Titeln belegte sie Platz 2 hinter Lok Mitte Leipzig (5 Siege).

Weitere Ergebnisse: DDR-offene Langstrecke in Wehdorf: Herren-Elite: 9. Kühne; III. Leipziger Frühjahrs-OL: D 17: 14. Mehring; D 19: 2. Dr. Morlo; HE: 4. Kühne; Kreismeisterschaft: D 19: 1. Dr. Morlo, D 35: 3. Noack, H 21: 1. Morgenstern, Elite: 1. Kühne (alle KMU) – O. Lisch

Nicht ganz so erfolgreich wie in den vergangenen Jahren verliefen die Kreisstudentenmeisterschaften im Orientierungslauf bei regnerischem Wetter am 27. März in der „Südlichen Aue“ für die KMU. Orientierungsläufer, Studenten aus fünf Sportgemeinschaften der Mesststadt benutzten diese Meisterschaften gleichsam zur Vorbereitung auf die V. DDR-Studentenmeisterschaften im Orientierungslauf, die vom 18. bis 20. April in Magdeburg stattfinden.

Vorderplätze, aber kein Titel

D 19: Ines Henkel, TH, 56:08 min.; J. Evelyn Fiedisch, KMU/TV, 57:22 min.; 3. Marina Fricke, KMU/TV, 59:26 min.; 6. Ulrike Stangenberger, KMU/TV, 61:07 min.
H 21: 1. Michael Grieger, TH, 43:25 min.; 4. Gerd Hiemann, KMU/TV, 55:03 min.; 6. Wolfgang Ebenhorn, KMU/TV, 62:20 min. – H.-J. Noack

Bekennermut gehört dazu

Seit sechs Wochen erscheint in der Universitätszeitung die Rubrik „Wort und Tat für die Produktivkraft Wissenschaft – unser Schrittmaß für die 80er Jahre“. Mit dieser UZ-Aktion in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz am 4. und 5. September in Berlin möchten wir die öffentliche Diskussion zu den entscheidenden Aufgaben unserer Universität in den 80er Jahren führen und zugleich auch vielfältige Anregungen für den Meinungsstreit in den Arbeits- und Studienkollektiven vermitteln.

Mit den ersten grundsätzlichen Beiträgen zur Forschung: „Forschung – Antwort auf Probleme unserer Zeit“ von L. Kreyser, D. Wittich und „Wissenschaft ist mehr als nur ein Brotverdiener“ von M. G. und G. Mehlhorn sowie das UZ-Rundgespräch zur Erziehung und Ausbildung „Studenten in der Forschung – Partner oder Handlanger?“ sind eine Reihe konstruktiver und zugleich prinzipieller Fragen und Probleme zur Debatte gestellt, die zur Antwort und zum Streit herausfordern. Daß dem so ist, beweisen auch zahlreiche Wortmeldungen, die die Redaktion erhielt.

Dennoch – ausgehend vom bisherigen Verlauf der UZ-Aktion – möchten wir auf zwei Gesichtspunkte hinweisen.

Aus vielen Gesprächen haben wir die Bestätigung erhalten, daß in nicht wenigen Kollektiven von Wissenschaftlern und Studenten anhand der UZ-Beiträge auch über neue Initiativen in der eigenen Arbeit beraten wird. Leider noch zu oft nur im kleinen „internen“ Kreis. Begründet wird dies mit dem Argument: „Das sind unsere ureigenen Probleme, vieles ist reine Überlegung, es ist noch zu früh, um das an die große Glocke zu hängen“. Sicher ist es richtig, nicht jede Mücke in einen



Elefant anzufunktionslos. Aber ebenso ist es auch die neue Überlegungen, Lösungsvarianten, bewährte Methoden und Erfahrungen öffentlich zur Diskussion zu stellen. Natürlich gehört dazu Bekennermut, die Diskussion zu stellen. Natürlich gehört dazu Bekennermut, die Diskussion zu stellen. Natürlich gehört dazu Bekennermut, die Diskussion zu stellen.

Zum anderen möchten wir weiteren Verlauf der UZ-Aktion die wir bis in den August führen werden, stärker durch konkrete Vorschläge und Veränderungsvorhaben prägen. Natürlich bei der Meinungsstreit über das, was immer seine Berechtigung, trotz den Spalten der UZ. Aber irgendwann sollte und muß jede Diskussion in ein konkretes, festes Resultat münden, kann es nicht um den oft zitierten „Strom um des Kaisers Bart“ gehen.

Wir als Redaktion werden gerne bereit alles tun, um gemeinsam mit allen Lesern der UZ-Aktion einen gewichtigen Beitrag für die V. Hochschulkonferenz zu leisten. P. Vierthaler

Wissenschaftliche Zeitschrift

Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe, Heft 2/1980, 120 S., L. 19,-, 19,50 Mark (Vorzugspreis für die DDR 3 Mark)

Probleme und Ergebnisse der Wundt-Forschung (2)

Das Heft enthält Beiträge zu Leben und Werk Wilhelm Wundts und zu seiner Rolle bei der Herausbildung der experimentellen Psychologie. Zwei mit dem Wilhelm-Wundt-Preis an der Karl-Marx-Universität ausgezeichnete Studentarbeiten befassen sich mit der Geschichte des Leipziger Psychologischen Instituts und mit Wilhelm Wundts Rolle in der Krise der bürgerlichen Psychologie. Erstmals wird eine Liste der von Wilhelm Wundt begutachteten Dissertationen veröffentlicht. Zu erhalten durch die Universitätsbibliothek oder direkt durch das Druckvertriebszentrum für Forschung, Abt. Wiss. Publikation, 7010 Leipzig, Goethestr. 10.

Vorschau auf Veranstaltungen an der KMU

Kolloquium
Immunstimulation der thymuslosen Maus mit Levamisol ist das Thema des Immunbiologischen Kolloquiums, das am 22. April, 16 Uhr, im Kleinen Hörsaal der Sektion Biowissenschaften, 7010 Talstr. 33, stattfindet. Es spricht Dr. M. Hahn vom Institut für Klinische und Experimentelle Medizin in Prag.

Öffentlicher Vortrag
Der Lehrstuhl Geeschichte und Alte Geschichte der Sektion Geschichte lädt zu einem öffentlichen Vortrag am 18. April, 18.30 Uhr, ein. Zum Thema „Germanische Adelsgüter der frühen römischen Kaiserzeit“ spricht im Hörsaal Geschwister-Scholl-Haus, Talstr. 3/10, Prof. Dr. F. Schmalzer von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Sonntagvorlesung
Die Sonntagvorlesung am 28. April zum Schicksal des Leipziger Universitätschores findet aus technischen Gründen nicht statt.

UZ

Redaktionskollegium: Dr. Peter Viertel (verantwortlicher Redakteur); Helmut Rosen (stv. verantw. Redakteur); Gudrun Schaufuß (Redakteur); Dr. Günter Filippak, Dr. Gerfriedrich, Dr. Ulrich Heß, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Hans-Jörg Müller, Jochen Schlawig, Dr. Karl Schneider, Prof. Dr. Wolfango Walter.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 71 97 459-460.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“ III 18 138, Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Abbestellung 5622-32-550 000 bei der Postverwaltung Leipzig.

Vertriebspreis: 15 Pfennig. 24 Jahrgänge erschienen wöchentlich.

UZ
historisch
UZ

Von Lichten-, Urteils- und anderen Schmäusen

Wer eine Dissertation A oder B mehr oder minder erfolgreich verteidigt hat und gegen ungeschriebene Gesetze nicht verstoßen will oder gar darum fürchtet, für einen Geizhals gehalten zu werden, läßt es sich nicht nehmen, die Herren oder Damen Gutachter, den Vorsitzenden der Promotionskommission und eventuell den Dekan oder Prodekan zu einem Essen einzuladen. Der eine oder andere bietet dazu noch seine Kollegen aus dem engeren Kreis und Verwandte. Wer so verfährt, huldigt einer alten Universitätstradition, ohne daß er darum rüchelt weiß. Oft ist es freilich so, daß aus bescheidenen Anfängen mächtige Unterfangen erwachsen. In diesem Falle ist es glücklicherweise umgekehrt. So hat ein Historiker aus Münster in dem vor einem dreieriertel Jahrhundert in Leipzig erschienenen Buch „Leipziger Magisterschmüsse im 16., 17. und 18. Jahrhundert“ mit Fleiß und Akribie nachgewiesen, daß die Erlangung des Doktorhutes in der Vergangenheit mit gewaltigen Ausgaben verbunden war.

Die wichtigste Quelle seiner Untersuchungen sind zwei Rechnungsbücher der philosophischen Fakultät, der „Liber cultus ab anno 1567 bis 1618“ und der „Liber novus rationum annuarium...“ (1615-1718). Wer in dieser Zeit zum Magister promoviert werden wollte, brachte außer dem nötigen Wissen vor allem das nötige Geld, denn die Prüfungen stellten eine Einnahmequelle für den Lehrkörper der Universität dar. Sie erstreckten sich um die Jahreswende über mehrere Wochen und waren mit mannigfaltigen Schmäusen und Gelagen verbunden. Aus mehreren Zeitdokumenten ist ersichtlich, daß die auf die Taler angesetzten oder erpichteten Professoren mangelndes Wissen tolerierten und an der Universität Leipzig mehrfach Kritik geübt wurde, da sie akademische Titel allzu leichtfertig vergäben.

Zu den Prüfungen konnte nur derjenige zugelassen werden, der bestimmte Vorleistungen nachweisen konnte. Konnte er es nicht, mußte er sein „Hinterlegtes“ opfern.

Man verfuhr bei der Inspectio schedularum folgendermaßen. Das Verzeichnis der von den Kandidaten gehörten Vorlesungen wurde mit den von den Dekanen geführten Hörerverzeichnissen, wie auch die Angaben über die Teilnahme an den Disputationen und Exerzitien mit den Aufzeichnungen der Pedelle verglichen. Wurde nun einer überwiesen, daß er eine Vorlesung nicht gehört, eine Quästio oder Responsio nicht gehalten hatte, so hatte er je 6 Groschen Strafe zu bezahlen. Die Verzeichnisse der Session wurde mit 7 Groschen, der Hundstagsvorlesung mit 1 Thaler, der Interpretation des Dekans und des Prokanzlers mit je 10 Groschen, das Unterlassen einer Opposition bei der Disputation mit 3 Groschen geahndet. Dazu kam die Zahlung des sogenannten Ordinarium mit 30 Groschen.

Die umständliche Prozedur der Prüfungen war mit mannigfachen



Hörsaal des Petrinums von 1641

Schmäusen und Gelagen verbunden; dem Lichtenrassmus, dem Urteilschmaus, dem Magisterschmaus, dem aristotelischen Schmaus und dem platonischen Essen. Die Kosten dafür waren von den Kandidaten aufzubringen. So mußte der Jünger der Wissenschaft z. B. bei der anfänglich des Lichtenrassmus, erfolgenden Aushängung der Briefe, die die Zulassung zum Examen enthielten, dem Pedell einen rheinischen Goldgulden und einen Viertelthaler, die in ein Papier eingeschlagen waren, er seinen Namen vermerkt haben ausständigen.

Doch auch die Würde des Disputationsausstehenden war in der damaligen Zeit leicht zu tragen, war doch die Abgabe der angelegten Vorlesungen ein erhebliches Ansehen. So mußte der Kandidat, der nicht zugelassen wurde, die Kosten für die Vorlesungen bezahlen. Dies wurde deshalb mit diesem Vorlesungsbuch, die die Zulassung zum Examen enthielten, dem Pedell einen rheinischen Goldgulden und einen Viertelthaler, die in ein

G. K. G.